Eine Resolution zum Thema "Die Berufsausbildung jugendlicher Hörbehinderter"

Autor(en): **Zuberbühler, Emmy**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 23

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-924937

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Resolution zum Thema «Die Berufsausbildung jugendlicher Hörbehinderter»

Am 8. November 1987 traf sich die Schweizerische Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder (SVEHK) in Neuchâtel zu einer Elternfortbildungstagung. Gemeinsam mit der Schweizerischen Organisation der jungen Hörbehinderten (Juho+) und dem Schweizerischen Gehörlosenbund (SGB) wurde das Thema «Berufsausbildung jugendlicher Hörbehinderter» behandelt.

Dass es im Bereich der Ausbildung von jungen Gehörlosen noch in mancher Hinsicht ungelöste Fragen gibt, war eigentlich den Betroffenen und in Fachkreisen schon lange klar. Die Tagungsteilnehmer haben sich jedoch nicht nur damit befasst, offene Fragen auszusprechen, sondern sie suchen aktiv nach Möglichkeiten, wie diese gelöst werden können. Da es für die meisten Weiterbildungsprobleme einer wirksamen Unterstützung durch den Staat bedarf, formulierte man in Neuchâtel auch gleich eine Resolution zuhanden des zuständigen Bundesrates, Flavio Cotti.
Wir drucken in der Folge den Begleitbrief an Bundesrat Cotti sowie die Resolution in vollem Wortlaut ab:

Der Begleitbrief

Neuchâtel, 8. November 1987

Elternfortbildungstagung zur Berufsausbildung hörbehinderter Jugendlicher

Sehr geehrter Herr Bundesrat Cotti

Die Schweizerische Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder (SVEHK) hat in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Organisation der jungen Hörbehinderten (Juho+) und dem Schweizerischen Gehörlosenbund (SGB) am 8. November 1987 in Neuchâtel die Elterntagung zum Thema

«Die Berufsausbildung hörbehinderter Jugendlicher»

durchgeführt. Der Tagungsleiter konnte etwa 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüssen. Die Eltern konnten von den Betroffenen und Fachleuten viele Erkenntnisse nach Hause nehmen.
In den Gruppenarbeiten sowie beim Podiumsgespräch wurde die beigelegte Resolution ausgearbeitet.
Wir bitten Sie, unsere Anliegen in der Resolution aufzunehmen, und hoffen, dass Sie die nötigen Schritte in die Wege leiten können.
Für Ihre Bemühungen danken wir Ihnen im voraus bestens.

Hochachtungsvoll grüsst Sie

für die SVEHK, der Präsident:
Dr. Ueli Noelpp

für die Juho+, der Präsident:
Peter Zumoberhaus

für den SGB, die Präsidentin:
M. L. Fournier

Die Resolution

zur Berufsausbildung der jugendlichen Hörbehinderten

Die Versammlung stellt fest:

Der schweizerischen Öffentlichkeit ist das Handicap der Hörbehinderung kaum bekannt, denn Hörbehinderung ist unter anderem auch eine Kommunikationsbehinderung. Dies äussert sich generell in mangelnder Geduld gegenüber Hörbehinderten und im Unverständnis der bestehenden Probleme, namentlich auch im Bereich der Berufsausbildung. Die Medien aller Arten tragen (zu) wenig bei, eine Sensibilisierung herbeizuführen.

Die Versammlung fordert daher konkret:

Für die Berufsausbildung junger Hörbehinderter sind in der welschen und in der Südschweiz Strukturen (ähnlich oder gleichwertig zu jenen in der Deutschschweiz: Berufsschule für Hörgeschädigte, Wanderlehrer) aufzubauen.
Für die jungen Hörbehinderten, die eine höhere Schule besuchen möchten, sind alle verfügbaren Hilfen technischer und personeller Art bereitzustellen.
Der Informationsaustausch muss institutionalisiert werden zwischen der Öffentlichkeit, Wirtschaft und Schulen. Die Berufsberater und IV-Stellen haben diesbezüglich ihre Scharnierfunktionen zu erfüllen.

Der junge Hörbehinderte ist sich seiner Selbstverantwortung voll bewusst, aber es geht nicht an, dass nur er seinen Teil beiträgt. – Alle sind aufgefordert.

Schweizerische Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder
Der Präsident: Dr. Ueli Noelpp

Schweizerische Organisation der jungen Hörbehinderten, Juho+
Der Präsident: P. Zumoberhaus

Schweizerischer Gehörlosenbund, SGB
Die Präsidentin: M. L. Fournier

Es bleibt zu hoffen, dass das Engagement der Tagungsteilnehmer bei den Behörden etwas in Bewegung bringt, was eigentlich schon seit langer Zeit Wirklichkeit sein sollte.

Leserbrief

Offenes Wort und Nachrichten aus dem Zentralvorstand des SVG, GZ Nr. 21

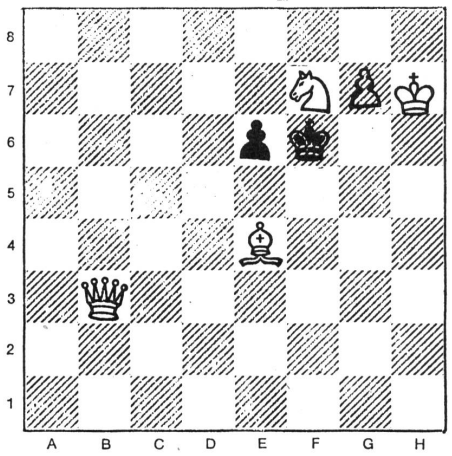
Der Schweizerische Gehörlosenbund ist eine **Gehörlosenbewegung** geworden. Sie ist etwa gleichzusetzen mit den Jugend-, Frauen-, Friedens- oder Basisbewegugen, um nur einige zu nennen. Ich denke, dass eine Bewegung **keine Kompromisse** eingehen kann, denn Kompromisse hemmen die Bewegung. Eine Bewegung braucht auch ihr eigenes Sprachrohr, ihre eigene Zeitung. Darin kann sie ihre Ziele und die Methoden zur Erreichung dieser Ziele darstellen. Da kann sie ihre Probleme aufrollen und eine Diskussionsgrundlage schaffen. Zugegeben, eine solche Bewegung löst Ängste aus. Oft schmerzt diese Kompromisslosigkeit, besonders diejenigen, die sich um Offenheit und Partnerschaft bemüht haben. Lernen wir damit umgehen und freuen wir uns, wenn wir Hörenden von der Gehörlosenbewegung um Mitarbeit gefragt werden, sei es in bezug auf Mittelbeschaffung einzelner SGB-Projekte oder in bezug auf **Öffentlichkeitsarbeit** oder anderer Aufgaben.

Emmy Zuberbühler
hörendes Ehrenmitglied des SGB
und ehemalige Sekretärin SGB
(1967–1980)

Club d'échecs suisse des déficients auditifs CESDA

Schweizerischer Schachverein für Hörbehinderte SSVH

Schach Ecke



Schachaufgabe für Dezember

Kontrollstellung:
Weiss: Kh7, Db3, Le4, Sf7, g7.
Schwarz: Kf6, e6.
Weiss zieht und setzt in zwei Zügen matt.

Dieses Problem wurde an der Schweizer Arbeiter-Schachmeisterschaft 1948 im Albisriederhaus in Zürich geboren. Es wurde mir in verdankenswerter Weise von einem alten Schachfreund, welcher in den Wirren des Zweiten Weltkrieges aus Polen in die Schweiz geflüchtet ist, zur Verfügung gestellt.

Dieser Schachfreund heisst H. von Gottschall, er spielt im Arbeiter-Schachklub Sihlfeld und im Schachklub Reti in Zürich. Er ist heute 75 Jahre alt und Schachtrainer der Zürcher Schachjugendgruppe.

Viel Vergnügen beim Lösen wünscht Euch
Euer Schachonkel Wiwi.

12. Schachturnier

Datum: Samstag, 16. Januar 1988.

Ort: im Clubhaus am Mayweg 4, Bern.

Besammlung: 8.45 Uhr.

Einsatzgebühr: Fr. 15.–.

Preis: Jeder Teilnehmer erhält einen Erinnerungspreis.

Turnierart:
7 Runden zu 20 Minuten pro Spieler (nach Schweizer System nur eine Kategorie!).

Anmeldeschluss:
12. Dezember 1987 an Schachobmann, Max Liechti, Grauholzstrasse 67, 3063 Ittigen.

Jeder Angemeldete erhält ein detailliertes Programm mit Einzahlungsschein.